

Medienberichte 1. sonOhr Hörfestival

Der Bund, 24. Februar 2011

Das kritische Ausgehmagazin für Bern. Veranstaltungen von 24. Februar bis 2. März

Hörkunst Das erste sonOhr-Hörfestival

Ganz Ohr

Im Rahmen des Radio-Rabe-Fests gibt es eine Premiere: sonOhr, das erste Berner Festival, das ausschliesslich der Hörkunst gewidmet ist.

Regula Fuchs

Man macht es sich auf einem der Sofas gemütlich, hat vielleicht ein Getränk in der Hand, der Raum verstummt allmählich, die Veranstaltung beginnt, und zu sehen gibt es – nichts. So etwa dürfte es dieses Wochenende im Tojo-Theater der Berner Reitschule zugehen. Denn die Bilder, die am ersten sonOhr-Hörfestival auftauchen, gedeihen einzig und allein in den Köpfen.

«Bei der Hörkunst verhält es sich ja so, dass die Eigenleistung des Zuhörers oft grösser ist als beispielsweise im Kino. Das Visuelle dominiert unsere Wahrnehmung. Wenn das Hörspiel oder Feature aber gut gemacht ist, dann entsteht richtiges Kopf-Kino», sagt Giulia Meier, die gemeinsam mit Cheyenne Mackay Loosli, Lucia Vasella und This Bay das erste Hörfestival in Bern ins Leben gerufen hat. Die Wege der vier haben sich bei einer Hörspielproduktion gekreuzt, und alle sind in irgendeiner Form mit dem Radio Rabe verbunden. «Als wir 2009 an der Produktion «Strandgut arbeiteten, realisierten wir, dass es in der Schweiz nur ganz wenige Plattformen für solche Projekte gibt», sagt Meier. Und so entstand die Idee für sonOhr.

Von Krüsi bis zur Schallkanone

«Die freien Radios haben oft nicht die Mittel, um grössere Hörproduktionen zu finanzieren. Deshalb wollen wir mit sonOhr und dem Publikumspreis einen zusätzlichen Anreiz schaffen, dass solche Produktionen überhaupt entstehen», sagt Meier. In einer Ausschreibung suchte man aufwendige Hörspiele und Radiobeiträge aus der Schweiz, die nicht vom öffentlich-rechtlichen Radio produziert wurden, zwischen 5 und 60 Minuten lang sind und mehrheitlich in deutscher Sprache. Und der Ruf wurde gehört: 39 Produktionen trudelten ein, von denen das Organisationskomitee

20 auswählte, die nun am Festival zu hören sind.

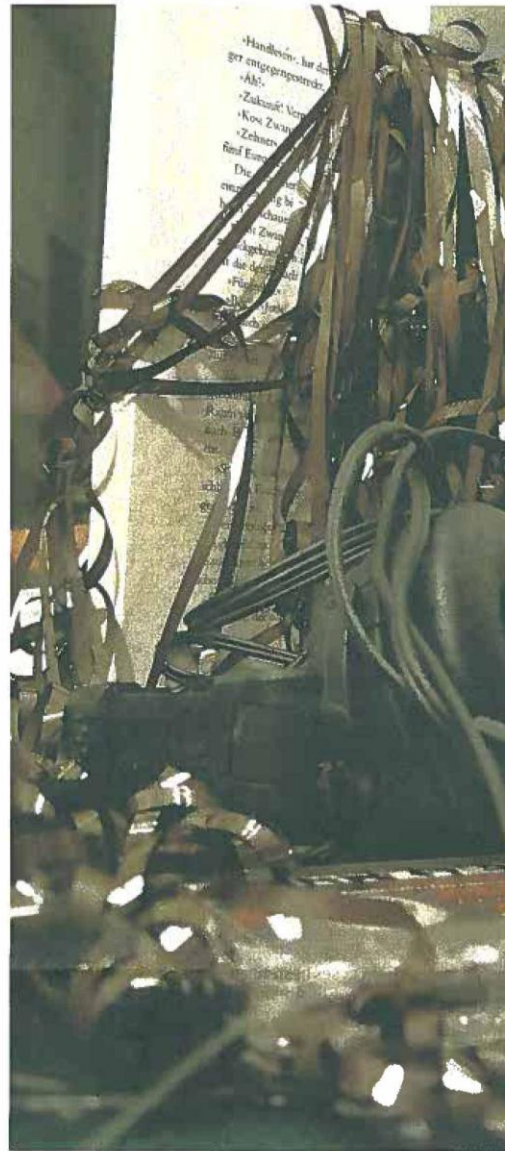
Die Auswahl ist ein bunter Strauss an Formen und Genres, Fiktion und Journalistischem, Experiment und Konventionellem: Hörspiele, Features, Reportagen und collageartige Mischformen. Meistens sind es Beiträge, die für freie Radios oder Privatradios entstanden sind, allerdings gibt es etwa vom Autor Michael Stauffer auch eine Arbeit über den Aussenseiterkünstler Hans Krüsi, die das Kunstmuseum Thurgau mitproduziert hat. Daneben sind diverse Hörspiele im Programm, die von einer Basler Radio-Soap bis zum höheren Unsinn der Berner Spass-Troubadoure Tomazobi reichen: In «Uf dr Suechi nach de verlorene Gschänkli» wollen die drei Könige aus dem Zmorgeland zu Weihnachten Freund Inri besuchen, der im Sternen Bethlehem weilt.

Manches im Programm, das in einstündigen Blöcken präsentiert wird, ist dagegen journalistisch ausgerichtet: So gibt es Recherchen zum Schangnauer Büffel-Mozzarella, zum Turmwächter von Lausanne, zu einer libanesischen Metal-Band oder zur akustischen Kriegsführung: In «Krieg der Klänge» begeben sich Pascal Nater und Yvonn Scherrer auf die Klangspur von Kriegstrommeln und Schallkanonen.

Ausserhalb des Wettbewerbs präsentiert sonOhr zudem eine Premiere: Marina Bolzli und Lucia Vasella reisten für ihr Feature «Verschobene Leben in Bosnien» mit einem kleinen, lauten Auto von Sarajevo nach Zvornik und porträtierten Menschen, die sich nach dem Bosnien-Krieg neu verwurzeln mussten.

Eines haben alle Produktionen von sonOhr gemeinsam: die Leidenschaft für ein Medium, das normalerweise nicht im Rampenlicht steht. Giulia Meier sagt es so: «Eine Hörproduktion ist viel einfacher und billiger zu machen als etwa ein Film. Aber es ist eine faszinierende und grosse Herausforderung, eine Welt entstehen zu lassen – nur mit Worten und Geräuschen.»

Tojo-Theater Reitschule Freitag, 25. Februar (17 bis 22 Uhr), Samstag, 26. Februar (16 bis 22 Uhr). www.sonohr.ch



Wort, Geräusch und Kabelsalat: Dies sind die Zutaten fürs erste

Die Musik am Rabe-Fest
Frische Randständigenmusik

So bunt und kompetent wie den Schönheiten hört sicherlich dich

Rabe-Fest in der Reitschule: Das Programm